



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Die Geschichte

Zeichnung anlässlich des Stiftungsfestes am 6.Oktober 1997.
Br. Harald Stegemann

Das Gründungsdatum unserer Bauhütte ist der

06.08.1771.

Der Gründer war der Br. Leonhardi und in der heutigen Sprachweise würde man ihn als einen "Macher" bezeichnen. Seine umtriebige Art, sein Streben immer wieder neue Logen zu gründen, sein beruflicher Werdegang bringen es mit sich, daß bereits das Datum unserer Gründung nicht direkten Aufschluß über den genauen Verlauf des Logenlebens in Eutin gibt.

In der von unserem Br. G. Muuss verfaßten Logengeschichte wird aufgrund seiner Nachforschungen davon ausgegangen, daß eine "Einweihung" des "Goldenen Apfel" wohl erst im

Dezember 1771

erfolgte. Ein viel versprechender Anfang (im April 1772 waren es bereits 8 Eutiner und 6 Lübecker Brüder sowie 2 Ehrenmitglieder) wurde durch die berufliche Reisetätigkeit beeinträchtigt und so konnte in der Zeit von Dezember 1772 bis Mai 1773 nicht gearbeitet werden. Erst danach wurde die Arbeit wieder aufgenommen, aber auch dieser Neubeginn stand unter keinem guten Stern. Es ist davon auszugehen, daß die Loge im Laufe des Jahres 1776 ihr freimaurerisches Licht löschte, denn im November des Jahres wurde der Name "Zum Goldenen Apfel von der Großen Landesloge nach Werdenfels bei Dresden weitergegeben. Es folgte eine sehr lange Phase der Besinnung und es ist anzunehmen, daß die Freimaurer Eutins sich in dieser Zeit den Logen im nahegelegenen Lübeck anschlossen, bevor es am

26.03.1909

zu einer Gründungsversammlung der "Freimaurerischen Vereinigung in Eutin" kam. Solche Vereinigungen wurden immer mit dem Ziel gegründet, später eine Loge entstehen zu lassen. Große Unterstützung wurde den damals in Eutin lebenden Brüdern anderer Bauhütten durch die Lübecker Loge "Zum Füllhorn" zu teil. Trotz der Wirren des 1. Weltkrieges und der dann folgenden Zeit der Not waren die Brüder unermüdlich damit beschäftigt, dem Gründungszweck die entscheidende Tat folgen zu lassen. Im Jahre 1924 wurde damit begonnen, die angestrebte Logengründung zu erreichen. Schwierigkeiten bereitete u. a. auch die Namensgebung, denn der Name "Zum Goldenen Apfel" war ja im Jahre 1776 weitergegeben worden und durfte nicht zweimal genutzt werden. Um finanziell eine Wiedererrichtung zu erreichen wurden im Dezember 1924 "Anteilscheine" an interessierte Brüder ausgegeben. Deren Bestimmungen geben ein weiteres Beispiel für den nicht lückenlos nachvollziehbaren Verlauf des Logendaseins. Entgegen der uns vorliegenden Geschichte wird hierbei eine Ruhezeit von 150 Jahren erwähnt, was nach damaligen Kenntnisstand bedeutet, daß sich unsere Bauhütte bereits im Jahre 1774 aufgelöst hätte. Das letzte Treffen der Vereinigung fand am 09.03.1925 statt und die Arbeit der neuen Loge "Goldener Apfel" wurde am

18.04.1925

mit der Lichteinbringung aufgenommen.

Ein Neubeginn war vollbracht und in den folgenden Jahren stieg die Anzahl der Brüder von 18 auf 34 im Jahre 1933. Die Nationalsozialisten bereiteten dem Wirken in Eutin bereits im April 1933 ein jähes Ende. Während einer Arbeit oder Zusammenkunft erschienen sie in den Logenräumen und forderten die Brüder auf, das Treffen einzustellen und die Räume zu verlassen. Man wich dem Druck der neuen Machthaber und fand sich nicht wieder zusammen. Daraus resultiert, daß es noch nicht einmal einen Auflösungsbeschluß gab und die Loge rechtlich gesehen auch während der Naziherrschaft bestehen blieb.

Das Kriegsende 1945 bescherte der Stadt Eutin einen deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl und mit dieser stieg auch die Zahl der zugezogenen Freimaurer. Man traf sich im Jahre 1946 zunächst zwanglos und bat die Britische Militärregierung um die Erlaubnis den Freimaurern Zusammenkünfte zu ermöglichen. Diese wurde am 13.09.1946 erteilt und die nun stattfindenden Treffen hatten zur Folge, daß man am 03.03.1947

beschloß, den “Verein der Freimaurer von Eutin e.V.” zu gründen. Oberstes Ziel dieses Vereins sollte es sein in Eutin wieder eine Loge ins Leben zu rufen. Aus einer Rede des Br. Constans Lohmann möchte ich hierzu folgenden Absatz zitieren:

“Es muß etwas Besonders um die Freimaurerei sein, daß sie in unserem Herzen standgehalten hat, trotz aller Leiden, trotz der tausend Verdächtigungen, der Anwürfe, Erniedrigungen, Degradierungen und Entlassungen und dies alles der Logenmitgliedschaft wegen. Es muß etwas Besonderes um sie sein, sonst säßen wir heute nicht hier, wieder brüderlich vereint”.

Am 12.02.1948 wurde der Britischen Militärregierung ein entsprechendes Gründungsprotokoll eingereicht und von dieser am 02.04.1948 die Genehmigung zur Gründung einer neuen Loge erteilt. Der Verein hatte seinen Zweck erfüllt, als e.V. jedoch nie existiert, da es zu einer Eintragung nicht gekommen ist. Die Trennung Deutschlands brachte es mit sich, daß man den Namen “Zum Goldenen Apfel” wieder nutzen konnte, denn die zwischenzeitlich erfolgte Vereinigung war nicht vorhersehbar, wohl aber, daß Logen im sozialistischen Machtbereich nicht existieren würden. Am

16.04.1948

fand dann die Eröffnung und Lichteinbringung statt.

Wir, die wir heute an dem Geburtstagsfest teilnehmen, haben des große Glück, auf eine Zeit des ungestörten Aufbaus und des sich Entwickelns zurückblicken zu können und einen großen Anteil der “echten” Lebensjahre unserer Bauhütte mit zu erleben.

Wenn man bedenkt, daß die Loge seit dem Tage ihrer ursprünglichen Gründung vor 226 Jahren maximal 63 Jahre regulär besteht und davon nun bereits 49 Jahre in Folge, so kann unser gemeinsamer Wunsch heute nur lauten:

Großer Baumeister der Welt!
Ewiger Vater der Menschheit!
Wie die Pflanze zum Licht aufstrebt,
So wendet sich unsere Seele zu Dir.
Erleuchte unseren Geist mit Deinem Lichte,
Erwärme unser Herz mit Deiner Liebe,
Segne unsere Arbeiten, damit diese Bauhütte
Ein Tempel werde zu Deiner Verehrung,
Eine Heimat brüderlicher Gesinnung,
Eine Schule edler Menschlichkeit
Und eine sichere Stätte für die,
Welche die Wahrheit suchen.
Es geschehe also!

Anmerkung:

Bruder Stegemann hat lediglich von “Geburts- oder Gründungstag” gesprochen, da das Wort “Stiftung” allgemeinverständlich immer den Beigeschmack von “wirtschaftlichen” Vermögenswerten beinhaltet und somit nicht besonders gut, zumindest für unsere Bauhütte, paßt.

